

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

19.10.1891 (No. 286)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 19. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **No. 286.** Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. **1891.** Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Der italienische Premierminister Marchese di Rudini ist am Samstag vom königlichen Hoflager in Monza nach Rom zurückgekehrt. Seine Begegnung mit dem russischen Minister des Auswärtigen ist bereits durch andere politische Vorgänge etwas nach dem Hintergrunde zu gedrängt worden und die Pariser Presse ist nicht mehr so erfindend in Lesarten über Zweck und Inhalt des Gedankenanstausches zwischen Rudini und Giers. Eine vom Pariser „Figaro“ in Umlauf gesetzte Auffassung, der zufolge der Marchese di Rudini Herrn v. Giers den Vertrag über den Dreibund mitgeteilt hätte, wird jetzt nachträglich von der „Agenzia Stefani“ für „absolut unbegründet“ erklärt. Wir hatten schon bei der Mittheilung der „Figaro“-Nachricht darauf hingewiesen, wie wenig Wahrscheinlichkeit derselben innewohne; Rußland ist vermöge seiner geographischen Lage viel weniger an dem Vertrage mit Italien als an dem Vertrage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn interessiert und der deutsch-österreichische Vertrag ist ja schon seit langer Zeit publizirt. Sehr einleuchtend erscheint dagegen eine Meldung aus Mailand, welche besagt, daß der Dreibund-Vertrag zwar nicht förmlich mitgeteilt wurde, daß aber sowohl Rudini wie später König Humbert wiederholt Veranlassung genommen hätten, zu Herrn v. Giers von der friedlichen Bedeutung des Dreibundes zu sprechen und die selbstlosen Bestrebungen der verbündeten Mächte hervorzuheben. Herr v. Giers soll seinerseits ebenfalls Versicherungen der friedlichsten Art abgegeben haben. Diese Mittheilungen würden zu den neulich von uns wiedergegebenen Erklärungen des Wiener „Fremdenblattes“ passen. Es ist kein Zweifel, daß die Begegnung des russischen und des italienischen Staatsmannes irgend welche Veranlassung zur Beunruhigung nicht in sich schloß, sondern daß eine solche eingehende, mündliche Aussprache zweier hervorragender politischer Persönlichkeiten vielmehr die überall vorhandenen friedlichen Absichten verstärken mußte. Wenn in einigen Blättern die Ansicht ausgedrückt worden ist, der Marchese di Rudini werde in seiner Mailänder Programmrede am 8. November auch Aufschlüsse über die auswärtige Politik Italiens geben, so ist dazu zu bemerken, daß Rudini allerdings dieses Gebiet wohl auch streifen wird, daß aber zu solchen Aufschlüssen angesichts der klar vor Augen liegenden Richtung der auswärtigen Politik Italiens ein eigenliches Bedürfnis nicht vorhanden ist. Der Hauptinhalt der Rede Rudini's wird denn auch, wie das römische Blatt „Economista d'Italia“ mittheilt, innerpolitischen und völkischen Fragen gewidmet sein. Es liegt folgendes römisches Telegramm vor: „Wie „Economista d'Italia“ mittheilt, wird Rudini in seiner Mailänder Rede sich hauptsächlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Italiens beschäftigen. Das Blatt sagt, der Minister werde, an die Zusagen des Kabinetts bei seinem Amtsantritt anknüpfend, feststellen, daß diese Zusagen ihre volle Erfüllung erfahren. Des weiteren werde Rudini die durchgeführten Ersparungen eingehend analysiren, das abgeschlossene wie die künftigen Budgets einer Prüfung unterziehen und die Absichten der Regierung darlegen, durch deren Verwirklichung das bereits erzielte Gleichgewicht sichergestellt und dem Budget größere Bewegungsfreiheit verliehen werden solle. Der Minister werde schließlich in Anticipation an die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz auch eine Darlegung der Zollpolitik Italiens geben.“

Nachdem nun auch Lord Salisbury von seiner Erholungsreise nach London zurückgekehrt ist, sind die englischen Minister wieder beisammen, und sobald die Ernennung des neuen Leiters des Unterhauses erfolgt ist, werden auch die Sitzungen des Ministeriums wieder beginnen, ein Zeichen, daß man sich in England wieder im vollen Getriebe der politischen Thätigkeit befindet. Trotzdem es auf dem Gebiete der auswärtigen Politik manche Fragen gibt, die sich nicht gerade nach dem Geschmack der Engländer zu gestalten anfangen, konzentriert sich dennoch — vielleicht infolge des ruhigen Vertrauens auf Lord Salisbury's bewährtes diplomatisches Talent — die allgemeine Aufmerksamkeit nach wir vor auf die Veränderungen im Kabinett und den Parteistreit in Irland. Da der durch Smith's Tod erledigte Ministerposten namentlich auch im Hinblick auf die nächsten Wahlen von besonderer Bedeutung ist, sind die Erörterungen in der Presse sehr eifrig und zahlreich. Die konservativen Organe beschürzen lebhaft die Ernennung Balfours, des risschen Obersekretärs, zum Leiter des Unterhauses und zum Ersten Lord des Schatzamts, doch

wird auch Schatzkanzler Goschen als Kandidat für den erledigten Posten genannt und nach einigen Blättern hätte derselbe sogar mehr Aussicht als Balfour. Was die Lage in Irland nach Parnells Tode betrifft, so ist der Parlamentsabgeordnete Pierce Mahony von den Parnelliten auf einer in Dublin gehaltenen Versammlung als Führer der Partei begrüßt worden. Mahony scheint die neue, nichts weniger als dankbare Rolle darnach bereits übernommen zu haben.

Deutschland.

* Berlin, 18. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Nachmittag um 5 Uhr Subertusstock nach Beendigung der dortigen Jagden verlassen und sind Abends bald nach 8 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Vor der Abfahrt von Subertusstock hatte der Kaiser dort noch den Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, zu längerem Vortrag empfangen.

Präsident Harrison hat durch den hiesigen amerikanischen Gesandten, Mr. Phelps, telegraphisch sein tiefes Bedauern über den Tod des deutschen Gesandten in Washington, Grafen Arco-Valley aussprechen lassen. Nach Berliner Blättern war der operative Eingriff beim Grafen Arco-Valley wegen eines Unterleibsleidens notwendig; da der Magen den Dienst verweigerte, trat die Unmöglichkeit einer Ernährung ein.

Durch Verordnung vom 1. August hat der Gouverneur für Deutsch-Ostafrika angeordnet, daß vom 1. Januar 1892 ab innerhalb des Schutzgebietes eine Verbrauchssteuer in Höhe von 1½ Proz. des Werthes jeder Ein- und Ausfuhrwaare gleichzeitig mit dem Zoll erhoben wird. Die Werthberechnung erfolgt nach den von der Zollverwaltung von Zeit zu Zeit festzustellenden Preisen. Ferner ist von demselben Zeitpunkt ab der Ausschank geistiger Getränke jeder Art nur mit behördlicher, auf Zeit zu ertheilender Genehmigung zulässig. Der Erlaubnißschein kostet 100 Rupien. Zuwiderhandlungen werden mit 200 Rupien bestraft. Endlich ist bereits am 1. Oktober d. J. eine Verordnung in Kraft getreten, der zufolge die Einfuhr von geistigen Getränken nur gegen eine Lizenzabgabe von 16 Pefa (¼ Rupie) pro Liter gestattet ist. Der Verkauf und Ausschank geistiger Getränke an Weiße ist freigegeben. An Farbtöne dürfen geistige Getränke (d. h. Spiritus, Schnäpse aller Art und Liqueure) nur ausnahmsweise, z. B. bei Erkrankung, mit besonderer Erlaubniß der Ortsbehörden verabreicht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 50—100 Rupien bestraft.

Der Staatssekretär des Reichspostamts bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr auch der förmliche Eintritt der Fidsji-Inseln in den Weltpostverein mit Wirkung vom 1. Oktober 1891 ab erklärt worden ist.

München, 17. Okt. Die Abgeordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung die Regierungsvorlage auf Bestrafung konfessionsloser Versicherungsmittler in der Fassung des Ausschusses einstimmig mit 114 abgegebenen Stimmen an, nachdem die Antragsteller ihre Amendements selbst zurückgezogen hatten und der Minister des Innern die Bedenken betreffs der Gefährdung freier Hilfsklassen allseitig befriedigend widerlegt hatte. (Das Gesetz bedroht mit Geldstrafe bis zu 150 M. Denjenigen, der für eine auswärtige Kasse, Anstalt oder Gesellschaft der im § 360 Ziff. 9 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich bezeichneten Art, welche die zur Ausbeutung ihres Geschäftes auf das Königreich Bayern nach Verordnung erforderlichen Genehmigungen nicht besitzt, Beitritts- oder Versicherungsverträge abschließt oder vermittelt oder seine Vermittlung zur Abschließung solcher Verträge oder zur Ertheilung von Auskünften über dieselben gewerbsmäßig anbietet. Im Wiederholungsfall tritt Haft ein.) Die für den Umbau der Stationen Marktstorgast und Neuenmarkt und der schießen Bahnebene geforderte Anleihe von 1 005 650 M. für den bayrischen Antheil wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt. Der vom Reich zu tragende Antheil beläuft sich auf 1 364 750 M. Minister Frhr. v. Crailsheim gab die Zusicherung, daß noch im Verlauf der Session eine Vorlage über den Bau einer Lokalbahn im Fichtelgebirge erscheinen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Okt. Der Münchener „Allgem. Zeitung“ meldet man von hier, Seine königl. Hoheit der Herzog Wilhelm von Württemberg sei zum württembergischen General der Infanterie ernannt und vom Kaiser Franz Josef empfangen worden. (Wie schon mitgeteilt, erleidet das österreichische Militärverhältniß des Herzogs infolge des Thronwechsels in Stuttgart eine Veränderung, indem der Herzog sich in der Nothwendigkeit sieht, sich mehr als bisher mit den Angelegenheiten Württembergs

zu beschäftigen.) — Am heutigen Tage befehlt der österreichisch-ungarische Reichskriegsminister Feldzeugmeister Baron Bauer das Jubiläum seines vor 50 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee. Im Jahr 1825 zu Lemberg geboren, war Frhr. v. Bauer 1836 in die Ingenieurakademie eingetreten und im Jahr 1841 Offizier in der Ingenieurwaffe geworden. Im Jahr 1848 trat er zur Infanterie über und hat seither als Truppenoffizier alle Kommanden vom Kompagniekommandanten bis zum Corpskommandanten hinauf bekleidet. Er kämpfte 1849 in Ungarn; 1859 zeichnete er sich bei Solferino aus, erlangte 1866 als Oberst-Brigadier bei Custozza durch ein besonders folgenreiches, selbstthätiges Eingreifen in die Schlacht den Leopold-Orden. Als Feldmarschall-Lieutenant fungirte Frhr. v. Bauer unter anderem als Kommandant des Stabsoffizierskurses und Oberleiter der Armeeschule. Im März 1888 wurde Frhr. v. Bauer, welcher schon als Corpskommandant in Wien bei wichtigen militärischen Maßnahmen, z. B. bei Ausarbeitung der Reglements, zu Rathe gezogen worden war und ein maßgebendes Wort abzugeben hatte, vom Kaiser als Nachfolger des Feldzeugmeisters Grafen Bylandt-Rheidt zum Reichskriegsminister ernannt. Zur Beglückwünschung des Kriegsministers versammelten sich heute im Kriegsministerium die hier befindlichen Generale, Regiments- und selbständigen Truppenkommandanten, die Kommandanten der technischen Militärakademie und der Kadettenschulen, die Referenten des 2. Corpskommandos und die Kommandanten, Vorstände oder Leiter der Heeresanstalten. Dieselben brachten unter Führung des Feldmarschall-Lieutenants v. Raiffel ihre Glückwünsche dar.

Frankreich.

Paris, 18. Okt. Die Proteste französischer Bischöfe gegen das Rundschreiben des Kultusministers, welches die Einstellung der Pilgerzüge nach Rom betrifft, mehren sich; auch die Bischöfe von Bannes und Coutances haben solche Proteste erlassen. Der Ministerrath hat heute noch keine Entscheidung darüber getroffen, welche Maßregeln die Regierung treffen dürfte, um ihrem Willen Geltung zu verschaffen; es wird aber erneut versichert, daß die Regierung entschlossen sei, auf dem im Rundschreiben des Ministers Fallières bezeichneten Standpunkte zu verharren.

Neueste Telegramme.

Eisenach, 19. Okt. Auf dem nationalliberalen Parteitag der sämtlichen thüringischen Wahlkreise sprachen Dr. Osann über die politische Lage, Dr. Hans Blum über die Sozialdemokratie und Georg Meyer über die Aufgabe der Nationalliberalen. Der Parteitag schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland.

Bern, 19. Okt. Nach den bis gestern Abend 8½ Uhr festgestellten Resultaten der Volksabstimmung wurde das Banknotenmonopol und der große Zolltarif mit ansehnlicher Mehrheit angenommen.

Brag, 19. Okt. Die Ausstellung ist gestern unter beigefügten Kundgebungen für den Kaiser geschlossen worden.

Rom, 19. Okt. Der Kammerpräsident Biancheri sprach den Wunsch aus, nicht zum Präsidenten des vorbereiteten Komite's für den Friedenskongreß gewählt zu werden. Nach der „Riforma“ wird das Komite demnachst Zanardelli oder Grimaldi wählen.

London, 19. Okt. Wie man dem Reuter'schen Bureau aus Tientsin meldet, fühlt die chinesische Regierung sich durch das Vorgehen der Russen in Pamir beunruhigt. Der chinesische Gesandte in Petersburg erhielt die Weisung, von der russischen Regierung auch über die Anwesenheit russischer Truppenschiffe in den chinesischen Gewässern Auskunft zu fordern.

London, 19. Okt. Die Witwe des kürzlich verstorbenen Ersten Lords des Schatzes und Leiters des Unterhauses, Smith, ist in den Paarsstand erhoben worden.

Handel und Verkehr.

Leipzig, 17. Okt. (Ausweis der Gotthardbahn per September 1891 gegen den Ausweis per September 1890.)

Personenverkehr	611 000 Frks.	—	12 958 Frks.
Güterverkehr (Schad.)			
Thiere u. Güter	734 000	+	44 386
Besch. Einnahmen	45 000	+	4 820
zusammen	1 290 000 Frks.	+	36 248 Frks.
Betriebsausgaben	550 000	+	19 609
Ueberschuß	740 000 Frks.	+	16 639 Frks.

Mannheim, 17. Okt. Weizen per Novbr. 23.45, per März 23.20. Roggen per Novbr. 23.55, per März 23.35. Hafer per Nov. 14.85, per März 15.50.

München, 17. Okt. Weizen per Nov. 23.05, per März 22.70. Roggen per Nov. 24.15, per März 23.15. Hafer per 50 kg per Oktober 63.10, per Mai 63.30.

Karlsruhe, 17. Okt. Petroleum Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 15¼, per Oktober 15¼, per

